Schwerkrankem Albaner „das Leben gerettet“

Jürgen-Wahn-Stiftung sieht sich vor Ort um

SOEST ▪ „Ihr habt mir das Leben gerettet“, habe Gentian Çega mit Tränen in den Augen und gleichzeitig einem Lächeln im Gesicht gesagt. Klaus Schubert, Vorsitzender der Jürgen-Wahn-Stiftung, berichtet über die Begegnung mit dem jungen Mann in Albanien: „Das war ein sehr bewegender Moment.“

Mit dem zweiten Vorsitzenden, Meinolf Schwefer war der Soester jetzt für vier Tage zum Balkan gereist, dort engagiert sich die Soester Hilfsorganisation seit vielen Jahren. Durch eine Spende des Soester Apothekers Karsten Hufnagel war es den beiden Vorstandsmitgliedern möglich, dringend benötigte Medikamente zu überreichen.

Bei ihrer Reise trafen sie Gentian Çega. Heute ist er 22 Jahre alt, und es geht ihm gut. Dafür sind er und seine Mutter den Soestern dankbar, denn sie wissen, welch wertvolle Unterstützung sie erfuhren. Die Jürgen-Wahn-Stiftung hatte den damals schwer am Herzen erkrankten Jungen vor zwölf Jahren zunächst kurz nach Soest geholt, wo er im Klinikum untersucht wurde. Durch Vermittlung des Vereins kam er zur Charité in Berlin, und die Ärzte dort haben ihn erfolgreich operiert. In seiner Heimat hätte Gentian Çega keine Chance auf Heilung gehabt, doch heute sind die früheren gesundheitlichen Probleme weitgehend vergessen. Der 22-Jährige lebt einen normalen Alltag.

Schubert und Meinolf besuchten zudem die beiden Praktikantinnen Mona Happ und Anke Gehring. Sie versehen seit einigen Wochen im Kindergarten in Velipoje mit viel Freude ihren Dienst.

Mercedes und blanke Not dicht beieinander

„Es war schön, zu sehen, wie gut sie sich eingefunden haben und wie viel Einsatz sie für die Kinder zeigen“, erzählt Klaus Schubert.

Der kurze Aufenthalt in Albanien habe ihm gezeigt, wie dringend erforderlich die Projekte der Stiftung sind, hebt er hervor. Der Mercedes gehöre in den Großstädten zum gewohnten Bild, auf der anderen Seite sei die Armut unvorstellbar groß.

„Ein zwiespältiges Land“, so Schubert, „die Bilder, die wir gesehen haben, und die direkten Eindrücke vor Ort haben uns wieder einmal deutlich gemacht, wie wichtig es ist, auch weiterhin zur Stelle zu sein, um die Not zu lindern.“ ▪ **Köp.**

In Albanien haben Klaus Schubert (links) und Meinolf Schwefer (rechts) Gentian Çega besucht, dem die Soester Wahn-Stiftung lebenswichtige Herzmedikamente besorgt hatte. ▪ Foto: privat